

## Handschriften / Autographen

### Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

**Pohle, Christian**

**Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817**

Juli 1807

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)



gegeben worden 19½ Tagaricht weil, von dem vor einigen Jahren verstorbenen als ge-  
zeigten Bramanen, von dem wir hoffen, er würde sich zum Christenthum bekehren.  
da er von einem ehemaligen christlichen Officier, der im 1794, zu Namkal befehligte,  
Ankündigung von Christenthum bekommen, und wußte auf bey dem sel. Vater Gerichte  
bis zu seiner zu Welcher erfolgten Tod gekommen war, und sich ganz gut anließ-  
te. Ist er unter dem jetzigen Collector zu Bellari in Dienst, und befehlig  
monatlich 12 Pagoden. Er selbst ist aber aus von da weg in unsere Gegend, wor-  
auf ich, wenn er hier wieder einen guten Dienst bekommen kann. Möchte er sich  
auch bey uns gehalten haben, so könnten wir ihn das 12 Pagoden geben: von  
jetzigen Dienst zieht er wohl bey den Collectoren, aber nicht in unser, wenig  
Missions. Das sind Gründe, die wir nicht haben können; Gott aber wird ihnen. Um  
selbst sel. Tugend, die obgedachten Officiere, Grundsatz hat der Bramanen und  
nicht: von dieser wollte ich, um das Evangelium willen, auf mit geringer Mission  
und Abkündigung bezeugen lassen, auf was das Land gehen, wir es mir sagte. Gott gab  
uns das, gelte ihm! Wir haben nicht in die Welt gebracht, und werden nicht  
sein, bringen; und wenn wir nicht sind, so wird wohl nicht viel heraus zu kommen,  
ob wir hier nicht oder Kinnurath gelassen sind. Auf unsere Danksagung wird uns zu hören.

Hier ging unter bisheriger Commandant. Colonel Alexander Campbell nach  
Madras ab, um nach Europa zu seinem Regiment, und Posten, zurück zu kehren. Er  
commandirt die Division auf der Insel der Madras - sein Nachfolger ist  
ein General. Fuller, bis dahin Lieutenant der Colonel zu Tanschaar der Coman-  
do über gedachte Division hat. Zu Tiruchinapalli aber hat ein langer Bekannter  
von mir, ein Lieut. Colonel, inzwischen das special-Commando.

Am 28. Juli sah Gelegenheit mit ihm zu sprechen. Dies war die Ankündigung eines Col-  
lectioners, die gegen Mitternacht, am ersten Sonntag desselben, für die Missionen in der dies-  
se gemacht wird. Diese Ankündigung antwortete Col. Campbell eigenmächtig in Form  
ab, daß er sie nicht mit Order - Auf selbst geschrieben, sondern nur auf mich in  
dasselbe gelegten Zettel, bringen lassen. Auf, daß er die Haltung eines Vestry's  
lange auf, bis sie zu Licht von ihm nicht kommen gefallen werden. Lieut. Col. Long,  
(so heißt er,) so bald ich ihn sagte, sollte die Collections-Ankündigung wieder auf  
einigen Tag; und wir hätten auf bald heraus eine Vestry mit Lieder - und  
Anweisung von vorangegangenen Jahren, so sehr ich auf mich geliegt, mir befehligen zu  
geben, so wird es in seinem Namen steht. Müß man also gleich gemacht, was  
ben, so ist es sehr ungeschick, wenn nicht das gewünschte Gute kommt.

Am 29. Juli. Heute habe bei dem täglichen Abendgottesdienst die Betrachtungen über die Propheten  
und zwar jetzt noch über den Jeremias, vorgelesen; heute aber ging es in in diesem  
Dienst um jetzt noch eine Erinnerung an die schon gemachten Sache ist noch nicht ein  
Lebend die evangelische Betrachtungen gleichwohl, und die andere Abende mit den neuen  
1. Februar gedachten Religious Tracts des H. Herrn wieder, weil auf einige der  
Sachen zum Gebet kommen; denn es ist zu zeigen, daß es so schnell geschahen wird  
wenn sie geschahen werden können, und die Herabsetzung gedachter Abhandlungen  
auf in Abt. auf sie voraussetzt werden.

1807. August.

Am 2. da dieß der letzte Freitag im diesem Monat ist, so wurde die großmüthige Loh-  
arbeit für die Wänschbinder gemacht, nachdem sie gestern auch in Wänsch angethan  
habe worden, wie oben im oben 28. Juli gefast.

[illegible]

10. In Anfang der matabirigen Goldhitze waren 2, besser zubereitete, Krüge da 2  
milien, um von Larran, so außer vom Kalla-Gelste, in unser Krüge gerinnhaft  
auf. Krüge zu einem befehen auf 11 Dollen. Der Mann war der rechte Stauille war  
ganz mit Horst-pullen (ohne in Vorber.) Ich traue seine Krüge, von Krüffen  
überhaupt, nicht zu viel. Ich sa man schon nicht ins Hoch, seine Krüge, so aber  
das Krüffigkeit vorgehen; so geben wir ihnen wenigstens Gelegenheit zum wahren  
Freiwerden. Ich will nicht alle Krüffigkeit der Krüge, und so man nicht gehen, so  
kommt es ab auf der Veranlassung. Wingen was wir alle gute Krüge zeigen,  
und so Krüge geben; in der Krüffigkeit, in allen Dollen geben!

- 25.<sup>te</sup> Im gestrigen Klage-angebot wurde, von einem Bomanen mit einem bewaffneten  
Dolch, wider den kgl. Schulmeister (vid. 13. Juli,) und einige von den Schülern, die  
auf ihm saßen, in einem Dorfe, in Thieringalen, und ihn überhand genommen, so daß  
Schulmeister seine Gefolgschaft nicht dem Lande setzen: so wurden die Anwesenden  
in der Schule von dem nämlichen Schulmeister gezwungen, und dem Schulmeister gab  
es einen sehr hohen Preis, mit welchem Bestimmung versprochen. Die Schule, die  
auf ihm wegen seiner Unvorsichtigkeit, zu fallen so große Gefahr, wenn es nicht von  
den Kaiser aufzuheben hätte: den so hat man darüber in Wien bezeugt. Der Boman  
hat nicht, bei diesem Vorfall, Klagen wollen; weil, das gegenwärtige so  
beschehen ist, daß die Leute lieber Unrecht leiden, als Klagen, wodurch sie keinen  
Klagen können. So hat es Kaiser mit einem anderen sehr darüber gesprochen, daß sie  
bei, mit Unvorsichtigkeit widernehmen.